Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 130. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Montag, 2. November 1896.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate November und Dezember werden von den Postanstalten, unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 30. Oct. Der Kaiser ließ, wie das „Berliner Tagbl." erfährt, sämmtlichen deutschen Fürsten Widmungsexemplare der nach seinen Angaben entstandenen Knackfuß'schen Zeichnung, welche den Sieg des deutschen Michael über die die Friedenswohlfahrt bedrohenden Mächte der Finsternis darstellt, übermitteln. — Wie die „Post" berichtet, macht sich jetzt in Schlesien eine lebhafte Bewegung unter den Deutschen gegen die zunehmende polnische Propaganda bemerkbar. In Gleiwitz findet am 14. November eine allgemeine deutsche Volksversammlung statt, für welche eine Anzahl hervorragender Männer der Provinz Schlesien ihre Theilnahme zugesagt hat. In der Versammlung sollen Abwehrmaßnahmen gegen die polnischen Bestrebungen berathen werden.

Potsdam, 31. Oct. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr hierher zurückgekehrt. Prinz Heinrich, der mit ihm angekommen war, fuhr gleich darauf nach Kiel weiter.

Hamburg, 31. Oct. Die Hamburger Nachrichten erwidern auf die Erklärungen des Reichs-Anzeigers: Die damaligen russisch-deutschen Verhandlungen sind keine strengsten Staatsgeheimnisse. Sie gehören der Geschichte und den Archiven an. Die Geheimhaltung war für Deutschland und den Dreibund kein Bedürfniß, sondern erfolgte lediglich auf russischen Wunsch. Im deutschen Interesse hätte die volle Veröffentlichung gelegen. Der ganzen Sache lag für uns kein pudendum zu Grunde, sondern der berechtigte Anlaß für alle friedliebenden Reichsangehörigen, mit Genugthuung auf den Vorgang zurückzublicken. Die Behauptung, die Veröffentlichung des Abkommens sei eine Untreue gegen den Dreibund, ist völlig unwahr. Der Text des Dreibundes gewährt sogar Oesterreich die Neutralität im Falle eines Angriffs Frankreichs auf Deutschland; auch ein unprovocirter Angriff Deutschlands auf Rußland ließen Oesterreich nach dem Dreibundvertrag neutral. Der ganze Dreibund in corpore könnte, wenn Rußland bereit wäre, dasselbe Abkommen treffen, ohne auf seinen Hauptzweck zu verzichten. Dies würde alle Friedensfreunde beruhigen. Wenn bei Rußland die Neigung dazu vorhanden wäre, sei es zu empfehlen, noch heute den 1890 abgelehnten Vertrag zu erneuern. Unvollständiges ergänzen könne der Reichsanzeiger nur durch Veröffentlichung des ganzen Vertrags; aber Falsches war in den Anführungen nicht enthalten. Diese Andeutungen gäben den Hamburger Nachrichten die Berechtigung, im nichtamtlichen Theile des Reichsanzeigers eine Berichtigung im Sinne des Preßgesetzes zu verlangen.

Karlsruhe, 31. Oct. Gegenüber anderweiten Meldungen kann ein Correspondent der K. Z. bestimmt versichern, daß das Allgemeinbefinden des Großherzogs, der sich einer schmerzhaften Operation hat unterziehen müssen, zufriedenstellend und nach Aussage des Professors Kußmaul der Krankheitsverlauf völlig normal ist.

Rom, 30. Oct. Kardinal Gustav Adolf zu Hohenlohe ist heute früh in seiner Wohnung an der Piazza Santa Maria Maggiore am Herzschlag gestorben.

(Gustav Adolf, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, geb. 26. Februar 1823 zu Rothenburg a. F., war Kardinalpriester zu Rom seit 22. Juni 1866. Nach Beendigung des vatikanischen Concils verließ er die Residenz des Papstes, um sich nach Schillingsfürst zu begeben; den Concilsbeschlüssen opponirte er aber nicht. Hohenlohe kehrte erst im Februar 1876 zurück und erlangte bei dem neuen Papst Leo XIII. wieder Einfluß. Der Papst ernannte ihn 1879 zum Bischof von Albano, auf welche Stelle indessen Kardinal Hohenlohe 1884 verzichtete. Er blieb Erzpriester bei Santa Maria Maggiore.)

Die Nachricht vom Ableben des Cardinals Hohenlohe begegnet hier allgemeiner Theilnahme. In die im Sterbehause aufliegenden Listen haben sich die Mitglieder des diplomatischen Corps, zahlreiche Prälaten, Patricier und hervorragende Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der deutschen Colonie eingetragen. Eine große Anzahl armer Leute steht vor dem Palast und trauert um ihren Wohlthäter. Die Leiche ist im Thronsaal ausgestellt, wo sich zahlreiche Besucher einfinden. Die Leichenfeier wird auf Anordnung des Papstes am 3. November in der Kirche St. Lorenzo in Lucina stattfinden, deren Titular der Verstorbene war.

Rom, 29. Oct. Die der Regierung unterschobene Absicht, den Dreibundvertrag zu kündigen und über Aenderungen desselben zu verhandeln, wird in amtlichen Kreisen in Abrede gestellt. Die Hamburger Enthüllungen treffen in italienischen politischen Kreisen nur auf Gleichgültigkeit. Eine Besserung der Beziehungen zu Frankreich soll angestrebt werden.

Turin, 29. Oct. Einem Wiener Telegramm eines hiesigen Blattes zufolge, soll Fürst Bismarck erklärt haben, in absehbarer Zeit werde der Dreibund aufgelöst und statt dessen eine Verständigung zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland zustande kommen, die ihre Spitze gegen England richten werde.

Petersburg 30. Oct. Die russische Petersburger Zeitung bemerkt zu Bismarcks Enthüllungen: Wenn es schon früher möglich war, so muß man bei der neuesten Verbesserung der russisch-deutschen Beziehungen um so mehr annehmen, daß sie sich noch mehr kräftigen und entwickeln werden. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, wo eine Annäherung Rußlands und Frankreichs an Deutschland möglich ist.

Philippinen. Amsterdam, 30. Oct. Ein Drahtbericht aus Batavia an die Nieuws van den Dag meldet über den Aufstand auf den Philippinen folgendes: Ein Zeitungsberichterstatter, der von Manila nach Hongkong zurückkehrte, theilt mit, daß den gefangenen Aufständischen Bekenntnisse durch die Folter abgepreßt würden. Die spanischen Behörden leugneten dies auch keineswegs, entschuldigen sich aber damit, daß es nothwendig sei, solche Mittel anzuwenden. Ein weiteres Telegramm stellt die Lage der Spanier als eine verzweifelte dar; ohne ein gut disciplinirtes Heer und fähige Officiere könne der Aufstand nicht unterdrückt werden.

— (Vatikan und Quirinal.) Von allen Seiten der italienischen Halbinsel kommen Nachrichten, daß die Thätigkeit der Anhänger des Vatikans eine angestrengte und gesteigerte ist. In geschickter Weise wußte der Vatikan die politischen Verhältnisse Italiens nach der Niederlage in Afrika zu benutzen, um die Volksgunst wieder dem „armen Gefangenen" beim legendenhaften Grabe des galiläischen Fischers in der Krypta von St. Peter zuzuwenden. Dahin gehört auch eine Unterredung, welche der Herausgeber der großen klerikalen Neapolitaner Zeitung „L'Italia Reale" (ein recht bezeichnender Titel, wonach die Anhänger des Vatikans „das wirkliche Italien" bilden, während dem zum Dreibunde gehörenden, von allen Mächten anerkannten Königreiche nur eine Scheinexistenz zukommt!) im Laufe des vergangenen Monats mit Papst Leo XIII. gehabt hat und die offenbar mit bestimmter Absicht von der klerikalen Presse Italiens verbreitet wird. So kam denn der Herausgeber des genannten Blattes bei dieser Unterredung mit dem Papste auch auf „die italienischen Gefangenen in Afrika" zu sprechen. Da soll Leo XIII. von seinem Stuhle aufgesprungen sein und erregt ausgerufen haben: „Auch ich bin ein Gefangener, schon seit 18 Jahren; ich befinde mich, wenn ihr wollt, in einem anständigen Gefängniß, aber es ist doch immer ein Gefängniß; seit wie lange habe ich Roms Straßen und seine heiligen Kirchen nicht gesehen. Auf meine Kosten wurde die neue Absis der Laterankirche gebaut und noch habe ich sie nicht sehen können." Hieran schloß sich dann ein längerer Erguß von Klagen darüber, daß die italienische Regierung ihn an der Ausübung seines Amtes hindere. — Dazu macht nun die italienische Presse beachtenswerthe Bemerkungen. Abgesehen davon, daß die ersten Worte des Tiaraträgers „auch ich bin ein Gefangener" stark an die bekannte Künstlertirade erinnern: „auch ich bin ein Maler", kann es doch nur ein Lächeln des Mitleids hervorrufen, daß „der Herrscher des Vatikans", „der Gebieter über 200 Millionen katholischer Gewissen", „der Papst, der (nach Windthorst) die Welt regiert", sich mit den armen Kriegsgefangenen des afrikanischen Fürsten auf eine Linie stellt. Ob er wohl mit ihnen tauschen möchte?

— (Zur Frage der Feuerbestattung.) Der in den ersten Tagen des Monats September in Hamburg gehaltene Verbandstag der Vereine deutscher Sprache für Feuerbestattung hat zwar für die Sache nichts wesentlich Neues gebracht — denn was kann auch eigentlich noch Neues gesagt werden? — immerhin hat er aber doch eine Art Musterung über ihre Anhänger gestattet, die sehr befriedigend ausgefallen ist. Die Anzahl der Vereine nimmt stetig zu; die meisten konstituiren sich nunmehr in kleineren Orten in der ausgesprochenen Absicht, durch ihr Wirken die Vereine in den großen Städten zu unterstützen. Eine nicht zu unterschätzende Förderung hat die Angelegenheit durch die krematistische Ausstellung auf der Berliner Gewerbeausstellung erfahren, die den Besuchern Zweck und Wesen der Leichenverbrennung vor Augen führte. Dem auffallenden zierlichen romanischen Gebäude lag die Idee eines Krematoriums im Kleinen zu Grunde. Der Vorraum war durch die in Nischen aufgestellten Urnen zu einem Columbarium gestaltet. Dort waren die zerlegbaren Modelle bedeutender Verbrennungsanlagen aufgestellt. Diese kleine Ausstellung wurde von Hunderttausenden besucht und mit Interesse betrachtet. — In Liverpool

Der Schauspieler.

Novelle von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Schon hatten die ersten Herbststürme die Baumkronen des Wiener Praters geschüttelt, und weithin über den fahlgrünen Rasen breitete sich das mannigfaltig gefärbte welke Laub wie ein dichter, bunter Teppich aus. Aber auf die rauhen Winde und Regenschauer, mit denen der September unfreundlich Abschied genommen hatte, folgten noch einige stille, heitere Octobertage, und wenn sich auch das Nahen des Winters in dem frühen Hereinbrechen der Dämmerung mahnend genug ankündigte, so war doch selbst in den Abendstunden dieser verspäteten Nachsommertage die Luft noch so lind und weich, daß die Laubgänge des mächtigen Parkes bis in die sinkende Nacht hinein von Spaziergängern belebt blieben.

Zumeist waren es einzelne Paare jugendlicher Menschenkinder, die sich an einem dieser schönen Abende eifrig flüsternd zwischen den ehrwürdigen, verschwiegenen Stämmen ergingen oder eng aneinander geschmiegt auf den dunkel beschatteten Bänken saßen. Der Mond war eben als eine schmale, matt leuchtende Sichel über den halb entlaubten Baumwipfeln emporgestiegen, und es herrschte infolgedessen jene ungewisse, wie für die Wünsche junger Liebesleute geschaffene Helligkeit, welche zwar die Umrisse nahender Gestalten auf eine kurze Entfernung hin von dem Hintergrunde des Gehölzes unterscheiden läßt, das Erkennen von Gesichtszügen aber selbst dem schärfsten Auge fast unmöglich macht.

An einem der Seitenwege, in der Nähe des Konstantinhügels, saß leise plaudernd ein junges Liebespaar. Der männliche Theil desselben mochte eben eine sehr bedeutsame Frage an seine Nachbarin gestellt haben, denn er neigte sein Gesicht tief auf das ihrige herab, um die Antwort zu erlauschen, und wer weiß, ob sich dabei nicht zuguterletzt versehentlich zwei frische Lippenpaare gefunden haben würden, wenn nicht etwas Unvorhergesehenes, Erschreckendes beide hätte emporfahren lassen.

In ihrer unmittelbaren Nähe war ein Schuß gefallen, und fast gleichzeitig mit dem scharfen Knall desselben ertönte ein gellender, markdurchdringender Weheschrei aus weiblichem Munde. Vom Grauen gelähmt sah das aus seinem süßen Liebesgeflüster aufgeschreckte Paar einander an; dann aber — nur die Dauer weniger Herzschläge lag dazwischen — knallte es zum zweiten Male, und jetzt hatte der junge kräftig gebaute Mann, der seinem Aeußeren nach wohl dem Handwerkerstande angehörte, ebenso rasch als sie ihm abhanden gekommen waren, seine Bewegungsfähigkeit und Entschlossenheit wiedergewonnen.

„Laß mich, Gertrud," rief er aus, „vielleicht ist es noch Zeit, Hilfe zu bringen!"

Und er befreite sich aus den Armen des zitternden Mädchens, das ihn angstvoll zurückzuhalten versuchte, um furchtlos nach der Richtung vorwärts zu eilen, aus welcher seiner Meinung nach der Schall der Schüsse gekommen war. Er hatte noch nicht vier Dutzend Schritte gethan, als plötzlich eine weibliche Gestalt vor ihm auftauchte, die ihm augenscheinlich entgegenkommen wollte, die aber, noch ehe er sie erreichte, zusammenbrach.

„Zu Hilfe!" rief er jetzt mit weithin tönender Stimme. „Zu Hilfe! Hier ist ein Mord geschehen!"

Und der schreckliche Ruf störte ringsum alles, was sich in die lauschige Einsamkeit des Waldparks geflüchtet hatte, unsanft auf. Es waren kaum fünf Minuten seit dem Augenblick vergangen, da sich der muthige Handwerker zuerst über die zu Boden Gesunkene gebeugt, und schon umstand ein dichter Kreis von Menschen die schaurige Stätte, schon waren zwei von vorsichtigen Spaziergängern mitgeführte Taschenlaternen angezündet worden, und ein älterer Herr, der sich als Arzt zu erkennen gegeben hatte, kniete neben der Bewußtlosen auf dem Boden, um sich durch flüchtige Untersuchung ein Urtheil über ihren Zustand zu bilden.

„Zwei Schüsse in die Brust, von denen wahrscheinlich jeder einzelne hingereicht haben würde, sie zu tödten," sagte er zu den Leuten, die ihn gespannt aufhorchend umdrängten. „Ein vollkommen hoffnungsloser Fall — aber da das Leben noch nicht ganz erloschen ist, müssen wir sie so schnell wie möglich in das nächste Krankenhaus bringen. Ist denn noch immer kein Sicherheitswachmann zur Stelle?"

„Jawohl, mein Herr," ertönte jetzt eine Stimme, und zwei uniformierte Polizeibeamte brachen sich rücksichtslos Bahn durch die Mauer der Gaffer. „Was ist es denn? Wahrscheinlich doch nur ein Selbstmord — nicht wahr?"

Die Zahl der unglücklichen Lebensmüden, welche sich beim Einbruch der Nacht oder beim ersten Dämmern des Morgens den Prater zur Ausführung ihres verzweifelten Entschlusses wählen, ist alljährlich eine ziemlich große, so daß es wohl begreiflich erscheinen mußte, wenn die Hüter der öffentlichen Ordnung einem neuen Vorkommniß dieser Art nicht eben allzu große Bedeutung beilegten. Aber ihre Mienen wurden viel ernster, und ihre Haltung gegen das Publikum nahm sofort einen viel dienstlicheren Charakter an, als der Gefragte mit einem Achselzucken erwiderte:

„Ich habe mich als Arzt darum zunächst nicht weiter zu kümmern; aber soweit sich nach oberflächlicher Besichtigung der Beschaffenheit der Wunden ein Schluß ziehen läßt, handelt es sich hier um einen Mord."

Das inhaltsschwere Wort ging von Mund zu Mund, und manchem starken Manne, der bisher mit Stolz von der Festigkeit seiner Nerven gesprochen, mochte es lieb sein, daß die Dunkelheit den Nachbarn das Erbleichen seiner Wangen verbarg.

„Ein Mord!" flüsterte einer dem anderen zu. „Und ein so schönes, anmuthiges Geschöpf!"

Ja, die Unglückliche war schön, auch jetzt noch, da sie als eine Sterbende auf der feucht-kalten Erde lag. Eine der kleinen Taschenlaternen stand neben ihrem Haupte, und wenn es auch nur ein kümmerliches Licht war, welches das Flämmchen der Wachskerze auf ihr Antlitz fallen ließ, so genügte es doch, um die feinen Umrisse und das Ebenmaß der Züge dieses marmorblassen Gesichtes zu offenbaren, dem selbst die unverkennbaren Vorzeichen des Todes seinen Reiz nicht hatten rauben können.

Ihrer eleganten Kleidung nach mußte die Dame den wohlhabenden Gesellschaftskreisen angehören, und so weit unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Schätzung ihres Lebensalters möglich war, mochte man ihr wohl höchstens zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig Jahre geben.

„Ein Mord!" wiederholte einer dem andern mit geheimem Erbeben. „Wo aber — wo ist der Mörder?"

Ja, wo war der Mörder, den niemand gesehen und an den bis zu diesem Augenblick überhaupt noch keiner gedacht hatte? Auch wenn er lahm gewesen wäre und an Krücken hätte gehen müssen, würde er in der langen Zeit hundertmal Gelegenheit gefunden haben, sich in Sicherheit zu bringen. Es wäre ein Wahnwitz gewesen, hier nach ihm zu suchen, und es machte sich denn auch

wurde kürzlich ein Krematorium — das vierte in Großbritannien — durch den Lordmayor der Stadt, den Grafen von Derby, in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge eröffnet. Die prachtvolle Anlage ist mit einem Aufwande von nahezu 150 000 M. erbaut und macht einen ungemein großartigen, feierlichen und erhebenden Eindruck. Als ein Beweis, daß das Vorurtheil gegen die Leichenverbrennung in England nahezu geschwunden ist, muß es betrachtet werden, daß im Krematorium von Glasgow vor wenigen Tagen bei der Verbrennung der Leiche der Gräfin Malcolm der anglikanische Bischof von Glasgow und Galloway, unter Assistenz seines Kaplans, den Gottesdienst verrichtete. Als unter den feierlichen Klängen des Gesanges aus Händels Messias: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", der Sarg lautlos in die Tiefe der herrlichen Kapelle hinabglitt, brachen die Anwesenden, überwältigt von der Weihe des Augenblicks, in lautes Weinen aus. — In Basel ist durch Volksabstimmung entschieden worden, daß aus Staatsmitteln ein Krematorium erbaut werde. Es wird dies das 2. Krematorium in der Schweiz werden, das erste mit Staatsgeldern erbaute, während das in Zürich aus Privatmitteln errichtet worden ist. — In Jena wird voraussichtlich im Anfange des nächsten Jahres ein Krematorium dem Betriebe übergeben werden, das vierte in Deutschland.

Ueber den Mörder Bruno Werner in Berlin

wird noch Folgendes gemeldet: Bald nach Verübung der That trennte sich Werner nach seiner eigenen Erzählung von Grosse. Sie trafen sich später im Thiergarten wieder, gingen nach dem Grunewald und nächtigten dort im Freien. Dann machten sie sich nach Spandau auf den Weg. Dort bettelte sich Grosse eine Hose, die alte, die Blutspuren zeigte, vergrub er im Grunewald. Nun gingen Beide nach Zehlendorf, wo sie das eine Messer vergruben. Wieder nächtigten sie im Grunewald, dann schlugen sie den Weg nach Potsdam ein. Ein Arbeiter schloß sich ihnen an und zeigte ihnen den Weg. Am nächsten Tage erfolgte vor dem Thore Potsdams die Trennung von Grosse, welchem die Reisestropazen zu groß waren. Von Potsdam wanderte Werner allein weiter. Der Arbeiter, der sich zu ihm gesellt hatte, schloß sich ihm bis Brandenburg an. Werner ging nun über Genthin, Magdeburg nach Halberstadt. Zum größten Theil nächtigte er in den Verpflegungsstationen, zuweilen aber auch im Freien. Wiederholt sah er seinen Steckbrief in den Ortschaften aushängen. Auf dem Wege von Halberstadt nach Quedlinburg traf er einen Gendarmen, er holte den Steckbrief aus der Tasche: „Sie sind Werner!" sagte er. „Fällt mir nicht ein", sagte Werner, „mein Name ist Winter!" Er zeigte seine Papiere und zog seines Weges. Dann ging es nach Wernigerode. Da er kein Obdach hatte, ging er zur Polizei und meldete, daß er ohne Wohnung sei. Man gab ihm ein Obdach für die Nacht. Am nächsten Tage zog er über Harzburg durch das Ockerthal nach Zellerfeld, wo ihn sein Schicksal ereilte. Werner hat keine Noth gelitten, da er sich in den Verpflegungsstationen ernährte. Als er festgenommen wurde, hatte er noch 12 Pfg. bei sich, die er durch Betteln zusammengebracht hatte. — Ueber die Verhaftung heißt es dann weiter im „Lokal-Anz.": Es waren in der Zellerfelder Verpflegungsstation 9 Personen anwesend. Sie aßen zu Mittag als der Gendarm Wickert eintrat. Der Klopfkragen Werners fiel ihm zunächst auf. Wickert fragte den ihm Verdächtigen, wer er sei. Dieser nannte sich Winter und gab auf weiteres Befragen an, daß er ein Kommis der Eisenwaarenbranche und zuletzt in einem Geschäft der Lindenstraße in Berlin thätig gewesen sei. Der Beamte verlangte jetzt, er solle den Hut abnehmen. Als ihm das Büschel weißer Haare entgegenleuchtete, forderte er den Verdächtigen auf, herauszutreten. Dann sprach er zu ihm: „Sie wissen doch, daß ich Sie suche!" Werner wurde feuerroth. Nun rief der Gendarm: „Sie sind mein Arrestant!" Werner gab jetzt die bereits mitgetheilte Erklärung, daß Grosse, nicht er selbst der Mörder des Justizraths sei, und fügte hinzu: „Ich will ruhig mit Ihnen gehen!" Der Gendarm legte ihm die Hand auf die Schulter und schritt mit Werner dem nahen Amtsgefängniß zu. Der Verbrecher wurde alsbald dem Amtsrichter Kölle vorgeführt. Werner gestand demselben seine Identität ohne Weiteres zu, bezeichnete aber den Grosse als den Thäter. Gestern Morgen hatte Werner ein erneutes Verhör zu bestehen. Der Mörder machte betreffs seiner Theilnahme an dem Verbrechen folgende Aussagen: Es sei allerdings richtig, daß er im Verein mit Grosse es auf das Leben und das Geld des Justizraths und seiner Ehefrau abgesehen hätte. Jedoch stelle Grosse den Vorgang unwahr dar. Sie hätten Beide mit vertheilten Rollen gearbeitet. Dem Grosse sei hierbei die Aufgabe zugefallen, die Frau Justizrath zu tödten, während er selbst den alten Herrn niederstechen wollte. In der Dunkelheit aber und in der durch das Geschrei der im Schlafe Ueberfallenen hervorgerufenen Verwirrung habe man die Betten verwechselt. So sei es gekommen, daß Grosse den Justizrath niedergestochen, er selbst aber die Ehefrau nur leicht an der Hand verwundet habe. Diese Aussage hielt dem Vernehmen nach Werner trotz der ihm gemachten Vorhalturg aufrecht. Der Plan zur Mordthat liegt nach den Angaben Werners 14 Tage zurück. Den Anstoß habe Grosse gegeben, der sich in ständiger Geldverlegenheit befand. Er habe auf Werner unaufhörlich eingestürmt, er solle ihm 4 M. borgen, deren er zur Deckung einer Ausgabe bedürftig. Werner sei nicht in der Lage gewesen, seinem Freunde beizuspringen, er habe noch 6 Mark besessen, diese jedoch selbst gebraucht. Da sei er zufällig mit seinem Freunde an dem Levy'schen Hause vorbeigegangen. Er habe sofort den Plan gefaßt, von hier müsse die Hülfe kommen! Anfangs habe er nur an die Knebelung seiner Opfer gedacht, als er jedoch erwog, daß er dann entdeckt und bestraft würde, habe er mit Grosse beschlossen, den Justizrath und seine Frau niederzustechen, falls sie aus dem Schlafe erwachten. Der That sei eine sorgfältige Rekognoszirung der Lokalität vorangegangen, insbesondere sei der Bäckerjunge, der zuerst in das Haus morgens früh hineinging, als der Vermittler in das Auge gefaßt worden, durch den man in die Wohnung des Justizraths gelangen könne. Am Donnerstag Abend vor dem Morde habe er Herrn Levy mit seiner Gattin im Hausflur getroffen. Er, Werner, hatte zu dieser Zeit Umschau im Hofe gehalten, um zu sehen, wie er vom Balkon aus Einlaß gewinnen könne. Er habe den Justizrath gegrüßt, und dieser habe höflich gedankt. Nachdem sie, Werner und Grosse, nach wiederholten Fehlschlägen am Sonntag Morgen das Haus geöffnet gefunden hätten, sei Grosse als gewandter Turner zuerst den Weg über den Balkon gegangen. Er selbst sei von Grosse in das Fenster des Schlafzimmers hineingezogen worden. Zuerst habe sich die Ehefrau aufgerichtet. Als es aber auf ihr Hülfegeschrei in der Mädchenkammer lebendig geworden sei, habe er, Werner, nach ihrer Brust und dem Kopfe gestoßen, während Grosse sich auf den Justizrath geworfen hätte. Sie hätten dann gesondert voneinander die Flucht ergriffen, um sich später an dem vereinbarten Rendezvous im Thiergarten zu treffen. Werner zeigte sich während der Vernehmung ruhig und gefaßt, nur als seitens des Herrn Amtsrichters ihm das Unmenschliche dieser That vorgehalten und auf den Jammer seiner tief beklagenswerthen Mutter hingewiesen wurde, brach er in Thränen aus.

Ueber die Ankunft des Mörders Bruno Werner in Berlin schreibt die N. A. Z.:

Seitens der Presse und der Kriminalpolizei war, um große Menschenansammlungen zu verhindern, die genaue Zeit der Ankunft des Mörders geheim gehalten worden. So kam es, daß auf dem westlichen Perron des Potsdamer Bahnhofes sich nur wenige Besucher eingefunden hatten, zumeist Personen, welche Passagiere des von Aachen-Köln-Magdeburg kommenden Schnellzuges erwarteten. Hier und da ein Kriminalbeamter, zwei oder drei Schutzleute in Uniform und schließlich die dienstfreien Beamten des Potsdamer Bahnhofes, kaum 100 Menschen, die um die Ankunft Werners wußten. Punkt 9 Uhr 23 Minuten Abends fuhr der Schnellzug ein; in der Mitte des Trains befand sich ein Wagen 3. Klasse, dessen Coupee für Nichtraucher für den jugendlichen Verbrecher gedient hatte. Ein schwarzbärtiger Herr, der Kriminal-Wachtmeister Jordan, einer unserer thätigsten Kriminalisten, beugt sich aus dem Coupee und hinter der Gestalt des Beamten wird der Mörder sichtbar. — Im Nu hat sich der Menschenknäuel um das Coupee gedrängt, das soeben geöffnet wird. Herr Jordan steigt aus, und nun erblickt das Publikum den Verbrecher, der, als er die Menge gewahrt, zurückprallt und gar nicht das Coupee verlassen will. Werner ist ungefesselt und hält in der Hand eine Tasche. Das Gesicht des jugendlichen Mörders ist todtenblaß, er trägt den chokoladenfarbenen Ueberzieher und den schwarzen Filzhut. Im Publikum machte sich die gerechte Entrüstung beim Anblick des Mörders geltend. „Mörder! Schuft! Schlagt den Hund todt!" so erschollen aus der Menge Rufe; die Kriminalbeamten bilden ein Queue, und scheuen, gesenkten Blickes schreitet Werner, eskortirt von einem Kriminalkommissar und einem Polizeiwachtmeister, durch eine Seitenthüre des Perrons, die zu dem Droschken-Halteplatz führt. Im nächsten Augenblick befindet sich der Mörder in einer Droschke 2. Klasse, und das Gefährt rollt über die Leipzigerstraße, nahe an der Mordstätte vorüber durch das Centrum der Stadt, nach dem Polizeipräsidium, woselbst er gestern übernachtete, nachdem er noch ein kurzes Verhör zu bestehen hatte.

Vermischtes.

— Herford, 29. Oct. (Pastor Kuhlo, der Leiter der Posaunenchöre), berichtete hier in einer konservativen Versammlung über die Huldigung bei der Denkmalsweihe und seine Vorstellung bei den Majestäten. Es sollen 1302 Bläser mitgewirkt haben. Das Kaiserpaar habe den Wunsch ausgesprochen, die Bläserschaar demnächst nochmals in Berlin zu hören.

— Duisburg, 30. Oct. (Selbstmord.) Von einem Streckenwärter wurde auf dem Geleise der Eisenbahn der Leichnam einer Frauensperson aufgefunden. Der Kopf war durch den kurz vorher von Hamm einlaufenden Zug völlig vom Rumpfe getrennt worden. Die Selbstmörderin war die hier in der Koloniestraße 60 wohnende 20jährige Fabrikarbeiterin Effmann, die infolge häuslicher Verhältnisse den Tod gesucht hatte.

— Braubach, 31. Oct. (Gelandete Leiche.) Vor einigen Tagen wurde im Rheine hierselbst die Leiche des Landwirths Johann Kläier aus Bickenbach im Kreise St. Goar gelandet. Derselbe hatte am 6. Oct. in Coblenz eine Entschädigung aus der Brandversicherung im Betrage von 2000 M. erhoben und zur Rückfahrt die rechtsrheinische Eisenbahn bis Kestert benutzt. Hier ist derselbe zuletzt gesehen worden. Bei der Leiche wurden noch 1800 M. und außerdem eine Quittung über 200 M. vorgefunden. Seitens des Gerichts wurde festgestellt, daß ein Unglücksfall vorliegt.

— Marburg, (Hessen), 30. Oct. (Ueber den verheerenden Brand von Brotterode), der einer der größten des Jahrhunderts gewesen sein dürfte, liegen in dem soeben dem Regierungsamtsblatt beigegebenen Jahresbericht der Hessischen Brandversicherungsanstalt amtliche Feststellungen vor. Danach beträgt der Gesammtschaden für die abgebrannten Gebäulichkeiten 1 734 878,90 M. Völlig niedergebrannt sind 729 Gebäude und zwar 329 Wohnhäuser, 131 Scheunen, 92 Ställe, 175 Nebengebäude, 1 Kirche mit Thurm und ein gewerbliches Gebäude. Darunter sind sämmtliche öffentliche Gebäude wie Kirche, Pfarrei, Gericht, Post, Rathhaus, Schulen 2c.

-- (Der bekannte Metereologe H. Habenicht aus Gotha) schreibt in seinem neuesten Wetterbericht: „Da die Temperaturgegensätze, welche die Eiswässer im Golfstrom bilden, sich bis zum Winter ausgeglichen haben werden, von dort also dann keine kräftigen Minima mehr zu erwarten sind, das grönländische Kältemaximum aber wegen des Eismangels in seinem Ostmeer sich nicht dahin ausdehnen kann, so wird dem sibirischen Kältemaximum die Gelegenheit geboten, sich weit nach Westen hin auszudehnen und Europa einen anhaltend strengen Winter zu bringen. — Da von den Prophezeiungen des Herrn Habenicht bisher fast regelmäßig das Gegentheil eingetroffen ist, so hätten wir demnach alle Hoffnung, auf einen gelinden Winter rechnen zu dürfen.

— Berlin. (Zum Reformationsfest) hat die Berl. Kurrende vor dem Lutherdenkmal heute wieder, wie schon im vorigen Jahre, eine Feier veranstaltet. Um 1 Uhr Mittags begann der Gesang der Knaben vor einer angesammelten ziemlich großen Menschenmenge. Zuerst wurde der Ambrosianische Lobgesang gesungen. Dann erklang der Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott" mächtig über den Markt. Die sanfte Weise Bartmeyus: „Ich bete an die Macht der Liebe 2c." (dreistimmig) und der Lobpsalm 103 machten den Schluß.

-- (Ein süßer Gewinn) fiel einer Berliner Modistin zu. Die Chokoladenfabrik von André Marson hatte einen Obelisken von Chokolade in Treptow ausgestellt und der beste Schätzer seines Gewichts sollte ihn gewinnen. Fräulein Heese hat das Gewicht bis auf 1 Pfund genau errathen. Zwischen drei Konkurrenten mußte das Loos entscheiden. Viele Lösungen, zum Theil in Versen und in Zeichnungen, waren eingegangen. Der Obelisk wog, wie Berliner Blätter melden, 5417 Pfund.

— Aus dem Reichslande, 27. Oct. (Neues Jagd-Unglück.) In Bitschweiler ging der Gießer und Gemeinderath Grimbichler, ein leidenschaftlicher Jäger, mit seinem 28jährigen Sohne auf die Pirsche nach Rehen. Gegen 4 Uhr Nachmittags lief etwa 20m vor Grimbichler ein Rehbock über den Weg. Ein wohlgezielter Schuß streckte den Bock nieder. Unmittelbar nach dem Schusse trat etwa zehn Schritte jenseits des Bocks Grimbichler Sohn hervor und rief: „Vater, ich bin auch getroffen." Vier Rehposten hatten den Bock und 14 hatten den Sohn getroffen. Gestützt auf den Vater trat der Getroffene den Heimweg an. Kaum hatte er 50 bis 60 Schritte zurückgelegt, da verließen ihn die Kräfte. Er setzte sich nieder und gab nach etwa einer halben Stunde in den Armen seines Vaters den Geist auf. Der Sohn war verheirathet und Vater zweier Kinder. Das Gericht hat an der Unglücksstätte Augenschein genommen. Wie man sagt, hatte der Vater seinen Sohn auf der entgegengesetzten Seite des Bergrückens vermuthet und auch von seinem Standpunkt aus den durch Bäume und Sträucher verdeckten Sohn nicht sehen können

— München, 31. Oct. (Habererprocess.) Die Strafkammer verurtheilte wegen Landfriedensbruchs den Sauerlacher Bürgermeister Steingräber zu 3 Jahren und die Angeklagten Singer zu 2 Jahren und Ziepl zu 21 Monaten Gefängniß. Straferschwerend war bei Steingräber, daß er seine Vorgesetzten verhöhnte, indem er zu den behördlich angeordneten Nachtwachen Haberer auswählte. Das Gericht erachtet den Thatbestand des Landfriedensbruchs und der Gewaltthätigkeit für vollständig erwiesen. Wegen Beihülfe zum Landfriedensbruch wurden die Angeklagten Killi zu 33 Monaten und Kellerer zu 2 Jahren, zwei Angeklagte zu je 18 Monaten, 3 Angeklagte zu je 15 Monaten, 16 Angeklagte zu je einem Jahr, 19 Angeklagte zu 9 Monaten und ein Angeklagter zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Hülfeleistung durch Bierlieferung und anderes erfolgten Verurtheilungen zu 9, zu 4 und 3½ Monaten Gefängniß. Fast durchweg wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten nahmen das Urtheil sehr ruhig entgegen.

— Meseritz, 30. Oct. (Im Opalenitzer Proceß) erkannten die Geschworenen die Angeklagten Klaszynske, Smierczchalski und Roy der vorsätzlichen und gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig unter Verneinung der Frage, ob dieselbe mittels gefährlicher Werkzeuge hervorgerufen sei, und unter Zubilligung mildernder Umstände. Alle andern Schuldfragen wurden verneint. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der Schuldigen zwei Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Klaszynski zu drei Monaten Gefängniß, Smierczchalski zu 30 M. und Roy zu 20 M. Geldstrafe. Im Laufe der Verhandlungen ergab sich, daß der Distriktscommissar v. Carnap sich, wahrscheinlich im Rausch, unglaublich roh betragen und selbst den Erzbischof bedroht hatte. Seine Sache verschlechterte sich dadurch ganz erheblich und veranlaßte die mildeste Beurtheilung der Geschehnisse.

— (Vom Grunde der Beresina) sind, wie die „Nowoje Wremja" schreibt, Reliquien heraufgeholt worden, die das Bild des vor 84 Jahren erfolgten Unterganges der großen Armee vor unserem geistigen Auge erstehen lassen. Zwölf Werst von Borissow liegt das Dorf Studenka und diesem gegenüber, am anderen Ufer der Beresina, das Dörfchen Briti. Zwischen diesen beiden Dörfchen sch lugen die Franzosen zwei Brücken, die eine für die Artillerie und den Train, die andere für die Infanterie. Die Beresina bildet einen Theil des Beresina-Kanalsystem, da sie durch den Beresinakanal mit der Ulla, einem Nebenfluß der Düna, verbunden wird. Um das Holzflößen auf diesem Kanalsystem zu erleichtern, hat das Ministerium der Kommunikationen das Flußbett reinigen und das Fahrwasser vertiefen lassen. Jüngst arbeitete die Baggermaschine dem Dorfe Studenka gegenüber, gerade dort, wo einst jene Brücken erbaut wurden. Hier hat nun die Baggermaschine menschliche Schädel und Gebeine, Pferdeskelette und die verschiedensten Waffen und Uniformstücke emporgezogen, Flinten, Bajonette, Piken, Säbel, Kanonenkugeln, Helme, Trommelschlägel, Sporen, Knöpfe mit den Nummern verschiedener französischen Regimenter, Münzen u. s. w. Alle die Gegenstände sind sehr verrostet und größtentheils verbogen und zerbrochen, was durch die Schläge der Schöpfschaufeln erklärt wird. Außerdem hat die Baggermaschine eine ganze Masse Pulver emporbefördert, das in einer Schicht von ¾ Arschin auf dem Boden des Flusses lag. Alle gefundenen Gegenstände wurden genau registrirt, in einen großen Kasten gelegt, versiegelt und dem Verkehrsressort zur Verfügung gestellt. Das Verkehrsressort hat sie nun dem Stabe des Wilnaschen Militairbezirks zukommen lassen.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 2. Nov. (Der gestrige erste November), für die evangelische Kirche das Reformationsfest mit dem Gedenken an die erste Großthat Luthers, das Anschlagen der 95 Thesen an die Schloßkirche in Wittenberg, dem Gesang seines Kampf- und Siegesliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott", und dem heißen Dank für die durch den Reformator errungene Geistesfreiheit und die Loslösung von Rom, — für die katholische Kirche als Tag „Aller Heiligen" dem Gedächtnisse der Dahingeschiedenen, dem Besuch der Friedhöfe und Schmückung der Gräber gewidmet: dieser gestrige Tag brachte ein Wetter, wie es abschreckender kaum gedacht werden konnte; es regnete so ziemlich ohne Aufhören während des ganzen Tages. Erst die Abendstunden brachten etwas Aufhellung, so daß nun doch noch viele Lichter auf dem städtischen Friedhof aufflammen konnten und derselbe schließlich das Bild einer förmlichen Illumination bot. Am heutigen, von im ganzen hübschem Wetter begünstigten Tag wird etwa gestern Versäumtes nachgeholt werden. Die fromme Sitte entstammt in Siegen erst der neueren Zeit: verwundert sah man zunächst nur wenige Lichtlein am Lindenberg aufflammen, deren Entstehen und Bedeutung man sich kaum zu erklären wußte, bis dann im Laufe der Zeit der namentlich im Rheinlande übliche Brauch sich auch hier vollständig eingebürgert hat. Von evangelischer Seite aus erfolgt am Todtenfest ein reicher, ziemlich allgemeiner Gräberschmuck durch Niederlegen von Kränzen und Blumen mit zahlreichem Besuch des Friedhofs und stillem Gedenken an den Grabhügeln der dahingeschiedenen Lieben.

—z Siegen, 2. Nov. (Stiftungsfest.) Eines äußerst regen Besuches hatte sich das Stiftungsfest des „Siegener Turnvereins", welches derselbe gestern Abend im Saale der Bürgergesellschaft bezing, zu erfreuen: ein Beweis, daß in unserer Stadt der Turnsache ein großes Interesse entgegengebracht wird und man immer wieder gerne an den Leibesübungen der schmucken Turnerschaar sich erfreut. Geturnt wurde denn auch wieder vorzüglich, namentlich die Kürübungen am Reck und Barren fanden lebhaftesten Beifall seitens des Publikums. Die Stabübungen, correkt ausgeführt, gefielen besonders durch die Eigenart der Zusammenstellung; Gruppenübungen auf der Bühne und herrliche bengalisch beleuchtete Pyramiden sprachen ungemein an, sodaß die Festtheilnehmer von dem turnerischen Theile des Programms äußerst befriedigt erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Genosse Aug. Huhn, widmete der Turnerei und ihren Bestrebungen warme anerkennende Worte und ließ dieselben ausklingen in dem dreifachen Gut Heil auf Kaiser und Reich. Ein allerliebster Einakter, „Papa hat's erlaubt", von hiesigen Dilettanten trefflich durchgeführt, sowie mehrere humoristische Vorträge sorgten für die nöthige Stimmung, sodaß, als der Tanz in seine Rechte trat, sich unter den Festtheilnehmern fröhliches Leben und Treiben entfaltete. So blieb es denn nicht aus, daß zu weit vorgerückter Stunde die letzten Gäste den Festsaal verließen, in welchem sie so fröhliche gemüthliche Stunden verlebt.

** Siegen, 30. Okt. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der gestrigen Vorstandssitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden nachträglich pro September in 4 Fällen = 58 M. und neu pro October in 5 Fällen = 62 M. bewilligt. Wie bereits in einer vorhergehenden Sitzung beschlossen wurde, soll das 20jährige Bestehens des Vereins im Januar durch eine Festversammlung gefeiert werden, und wurde, infolge der von Herrn Pfarrer Vorlaender gegebenen Anregung, nunmehr ein Ausschuß gewählt, welcher in Gemeinschaft mit dem Vorstandsausschuß Nöthiges für die Festfeier vorbereiten soll. Das Comitee besteht aus den Herren Pfarrer Vorlaender, Hohlfeld, Kersting, J. Jung, F. Oewel und hat solches das Recht der Zuwahl. Am 9. November findet die alljährliche Armenpfleger-Versammlung statt, an welcher auch der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins Theil nimmt. Auf die Tagesordnung wurden folgende Gegenstände gesetzt: 1) Besprechung von Weihnachtsangelegenheiten; 2) Bericht über die Verhandlungen des deutschen Armenpfleger-Kongresses, namentlich betr. Betheiligung der Frauen bei der Armenpflege und 3) Referat über die Kölner Versicherung gegen Arbeitslosigkeit im Winter. Ferner wurde beschlossen, Vorbereitungen für den Leimbacher Weiher zu treffen und die Wirthschaft dem Castellan der Eintracht zu übergeben.

* Siegen, 2. Nov. (Polizeiliches) In der O.'schen Wirthschaft am Bismarckplatz weigerte sich gestern Abend ein junger Mann, ein von ihm zerbrochenes Tulpenglas zu bezahlen, ging angriffsweise gegen einen sein Thun mißbilligenden Gast vor und wurde darauf von dem Wirthe aus dem Zimmer entfernt. Vor dem Hause ergriff er einen Stein und schleuderte denselben mit aller Wucht gegen ein Fenster des Wirthszimmers. Der Wurf traf aber nur den Fensterrahmen und beschädigte denselben. Polizeibeamte, die den Thäter beobachtet hatten, folgten ihm zur M.'schen Wirthschaft in der Marburgerstraße, wo er eine Tulpe Bier verlangte und sich wider einen der Beamten in „schnodderigen" Redensarten erging. Er wurde zur Wache gebracht und wird sich wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben. — In Sieghütte wurde ein Mann von seinem Schwager und einem „Hausfreund" gottsjämmerlich geprügelt, so daß er zahlreiche Spuren, wie es heißt von einem Stocheisen herrührend, an seinem Körper aufzuweisen hatte. Die Betheiligten sind keine Neulinge auf dem Gebiete des Conflicts mit dem Gesetz, auch steht eine baldige Aussöhnung zu hoffen.

÷ Siegen, 2. Nov. (Musikalisches.) Am Sonntag den 15. Nov. findet im Erholungssaale das erste Concert des Siegener Musikvereins statt. Wir können es nur dankbar anerkennen, daß der Verein, nachdem in den letzten Jahren nur lyrische Sänger wie Sistermanns, Frl. A. Stephan 2c. gehört wurden, einen dramatischen Sänger engagirt hat. Es ist dies der Baritonist Hermann Gausche-Leipzig. Dieser ist als einer der bedeutendsten Concertsänger der Gegenwart von der anspruchvollsten Kritik anerkannt und hat besonders als Balladensänger solchen Eindruck gemacht, daß er als der Erbe und Nachfolger des Meisters im Vortrage von Balladen, Eugen Gura, bezeichnet wird. Derselbe wird die schönsten Compositionen von Löwe, wie „Edward", „Tom der Reimer", Odins Meeresritt 2c singen und wollen wir das hiesige Publikum schon jetzt auf diesen musikalischen Genuß aufmerksam machen.

—z Weidenau, 2. Nov. (Vaterländischer Frauen-Verein.) Die auf gestern Nachmittag 4 Uhr in das Lokal des Gastwirths Nöh hierselbst einberufene General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Siegen war äußerst zahlreich besucht, ein Beweis für das große Interesse, das man den Bestrebungen genannten Vereins entgegenbringt. Die Versammlung wurde in Vertretung der Vorsitzenden, Frau Landrath Schepp, geleitet und eröffnet durch Herrn H. Klein, welcher in warmen Worten seinen herzlichen Dank an die Erschienenen abstattete und seiner Freude Ausdruck verlieh, daß der Verein in einem Orte tage, der durch sein lebhaftes Interesse an der edlen Sache derselben bis jetzt viel genützt habe. In die Tages-Ordnung eintretend, wurde zu Punkt 1) „Ergänzungswahl für den Central-Vorstand und die Ortsvorstände; Neuwahl des Ortsvorstandes für die Gemeinde Buschhütten" gewählt: In den Centralvorstand Frau Lehrer Schreiber-Buschhütten und in die Ortsvorstände Frau Pastor Wurmbach-Creuzthal und Herr Amtmann Ernst-Netphen. Der Ortsvorstand für die Gemeinde Buschhütten wurde gebildet durch: Frau Lehrer Schreiber als Vorsitzende, Frau Fr. Roth, Frau Joh. Heide, Frau Gemeindevorsteher Berg, Frau Fr. Reuter-Bottenberg und Frau Ed. Stähler-Langenau. Als Schriftführer fungirt Herr Pastor Wurmbach und als dessen Stellvertreter Herr Lehrer

---

keiner an dies hoffnungslose Werk. Die Polizisten aber suchten durch Fragen bei den Umstehenden diejenigen Anhaltspunkte zu gewinnen, welche später für die Feststellung des Sachverhalts von Wichtigkeit werden konnten, und sie erklärten dem jungen Handwerker, welcher nach seiner eigenen Angabe der erste bei der tödtlich Verwundeten gewesen war, daß er den Schauplatz nicht verlassen dürfe, sondern sich bis auf weiteres zur Verfügung der Kriminalpolizei halten müsse.

Nach Verlauf einer halben Stunde war der Krankenwagen zur Stelle; unter dem Beistand des Arztes schaffte man die noch immer schwach Athmende, deren Namen niemand anzugeben gewußt, hinein, und während das Gefährt rasch von dannen rollte, steckten die Gaffer unter den leise rauschenden Baumwipfeln von neuem die Köpfe zusammen, um ihre Gedanken und Vermuthungen über das geheimnißvolle Verbrechen auszutauschen, dessen unglückliches Opfer die schöne Unbekannte geworden war.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

In einem der einfach ausgestatteten Aerztezimmer des allgemeinen Krankenhauses nahm gegen 11 Uhr Nachts ein Polizeiinspektor die Meldungen der Wachtmänner entgegen, die am Thatorte selbst die ersten Erhebungen angestellt hatten. Er war mit dem dürftigen Ergebniß derselben offenbar nicht sonderlich zufrieden, denn er entließ seine Untergebenen mit einer ziemlich ungnädigen Kopfbewegung und wandte sich dann wieder zu einem der beiden Aerzte: „Der Tod der Verwundeten war also bereits eingetreten, als sie hier ankam? Und es unterliegt Ihrer Meinung nach keinem Zweifel, daß ihr die Verletzungen von fremder Hand zugefügt worden sind?"

(Fortsetzung folgt.)

Schreiber. Sodann wurde mit großem Interesse der fast einstündige Vortrag des Herrn Landraths Schepp über die Heranziehung der Frauen zur öffentlichen Armenpflege entgegengenommen und werden wir in der Lage sein, in einer der nächsten Nummern unseres Blattes eingehend über die hochinteressanten Ausführungen des Vortragenden berichten zu können. Zu Punkt 3) wird die in der Central-Vorstands-Sitzung vom 23. Sept. d. J. besprochene Tracht der Krankenpflegerinnen des Vereins mit einigen kleinen Abänderungen gutgeheißen. Herr Landrath Schepp berichtet dann noch über die angedahnte Mitwirkung der Frauen des Vereins bei der Pflege und Erziehung der Waisenkinder im Kreise, worauf Herr Klein die Versammlung mit dem Wunsche schloß, daß ein Jeder ein Körnlein des Gehörten und Besprochenen im Herzen mit auf den Weg nehmen und aufwachsen lassen möge zum Segen und Nutzen des Vereins. — Das sich an die Versammlung anschließende Concert im Gellbach'schen Saale zum Besten des Ortsvereins Weidenau war außerordentlich zahlreich besucht: der Saal vermochte die Menge der Zuhörer kaum zu fassen, und die hübsche Summe von 375 M. wurde als Einnahme erzielt. Dieses Geld kommt der von der Vorsitzenden Frau Pauline Klein ins Leben gerufenen Industrieschule zu Gute, welch' letztere den Zweck verfolgt, Mädchen und Frauen aller Stände, besonders aber des Arbeiterstandes des Amtes Weidenau eine gründliche Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten angedeihen zu lassen. Eröffnet wurde das Concert durch einen von Fräulein Schmitthenner sinnig gesprochenen Prolog, worauf der Weidenauer Männer-Gesang-Verein, verstärkt durch einige Siegener Herren, den herrlichen Chor „Frühlingszeit" trefflich zum Vortrag brachte. In den übrigen Theil des reichhaltigen Programms theilten sich Frau Elly Schmöckel, Frau Landrath Schepp, Fräulein Stötzel, Herr Heinr. Nicolai und der Siegener Instrumentalverein, während Fräulein Elisabeth Achenbach-Siegen die Klavierbegleitung übernommen hatte und durch ihr feinsinniges decentes Spiel eine Meisterin in diesem Fache verrieth. Sämmtliche Nummern befriedigten das Publikum aufs äußerste und lebhafter Beifall gab dieser Befriedigung den besten Ausdruck.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in L.: Ansichten von der Porta Westfalika mit dem Kaiserdenkmal stehen noch in genügender Zahl zu freier Verfügung.

** **Siegen, 2. Nov. Die nächste Erzversteigerung findet Donnerstag den 7. Nov., Morgens 11½ Uhr, im Hôtel zum Deutschen Kaiser statt.**

** Siegen, 2. Novbr. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 30. Okt.:		am 31. Okt.:	
Kupfer . . .	L. 47 16 3	bis 47. 15 3.	L. 47 17 6	bis 48. 00 0.
Blei, engl. . .	L. 11. 10 0.	» 00. 00 0	L. 11 10. 0	» 00. 00. 0.
» span. . .	L. 11. 06 3.	» 00 00. 0.	L. 11. 06. 3	» 00 00 0.
Zink, spez. Marken	L. 17. 07 6	» 00 00. 0	L. 17. 10 0.	» 00 00 0.
» gew. »	L. 17. 02 6	» 00 00. 0	L. 17. 05 0.	» 00 00 0.
Zinn, Straits	L. 58. 01. 3	» 58 02. 6	L. 58. 08. 9	» 58 15 0.
Zinn 3 Mon.	L 58 15 0	» 58 17. 6	L 59 03 9.	» 59. 10. 0
Silberbarren	P 29 13/16		P 29 15/16	

Kupfer stetig; Blei fest; Zink und Zinn stetig.

Hamburg, 30. Okt. Silberbarren M 88 05 B. M. 87,55 G per Kilo.

Ziehung der 4. Classe 195. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 29. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 189554.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 86159.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 34498 95382 120043 139417.
43 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3344 4113 7062 7256 7689 19452 36300 42220 49454 64701 67311 95872 96726 107751 109406 109799 109837 111[illegible]03 124997 127242 131219 134783 138535 142563 143144 147086 148944 156471 167343 181408 186859 190179 192145 195795 197915 198583 199401 200731 205336 218069 219113 221760 225245.
28 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 16202 21423 26743 39352 40045 44519 54041 63656 77297 94868 106426 106636 107754 121568 124272 138827 160040 160135 177411 187929 189166 189858 190206 198449 206319 210260 215548 221005.
53 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5150 24227 25592 26313 30405 31951 33268 38344 40508 59855 63890 65747 66389 69274 69594 71011 73219 75185 78752 80161 80480 87458 89597 91491 92735 97259 99484 99766 106490 124435 133566 134495 135417 140412 142987 143456 144290 148245 149234 150514 152325 155602 156051 161745 174821 179220 186815 192672 195881 203131 208048 211503 223981.

Bei der am 29. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 127620.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 133633.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 174096.
46 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3471 4250 9738 13268 13331 13566 15411 16361 16538 24211 24447 44531 44558 48159 53055 53353 56960 61549 63342 67792 69339 76089 79365 88451 105580 107011 112179 112634 116559 117705 129271 136888 142391 142759 144919 154539 156364 161828 170537 176304 186592 186618 190607 202031 208242 224828.
39 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 14164 16310 16392 17505 28183 36697 46434 49763 60952 62071 65072 66747 67704 69953 70071 73544 75093 79963 84669 85543 91642 102799 103533 109247 112143 125186 140785 144589 144767 152159 190528 198561 204822 205288 205555 210086 210957 224043 224735.
48 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1327 3062 7658 11891 13683 16311 16333 24648 45028 53654 54020 60759 62549 62964 65147 69689 70006 76361 82683 85041 91597 93815 97292 106553 114399 116616 120373 124394 128425 134938 146211 147367 151256 152069 161746 164294 164352 175814 177259 181720 182756 189540 194936 203523 211301 214872 222243 223800.

Bei der am 30. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 134888.
3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 70563 131786 167924.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 4527 7091 131582.
34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 5800 16592 17810 18784 27783 32932 34825 43738 51172 52071 61708 62040 70193 80032 82017 96034 106508 113115 130595 134314 147136 149835 151598 158779 163249 163936 165969 166429 175283 179951 186384 197730 217657 219608.
37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 6728 8358 10471 13466 16487 30227 37107 75094 75935 79046 85267 94547 97998 111266 111485 111865 135358 138519 141976 144644 145094 163900 165004 168353 171983 175569 187584 188832 194440 195080 196526 200018 204948 209123 209171 219535 220235.
51 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6385 10000 14324 22260 23739 27059 29501 30329 30554 33424 38683 42472 53704 57927 72585 75674 87357 96877 98287 105634 106824 106882 109628 110864 125237 127856 130123 131472 133206 134311 149834 150935 153241 154769 156106 157313 166228 168588 179843 181099 182973 183648 189758 189766 198770 207971 208750 210564 210659 215091 220726.

Bei der am 30. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 165588.
3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 106787 204210 209346.
5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 20904 78876 155242 171447 202431.
32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2096 17285 33583 35018 38060 38071 40491 45400 51427 55874 57293 68519 70854 87149 90093 94948 95547 118014 130877 136997 140299 151056 152805 154415 158944 169771 175602 176440 185871 199403 219963 222212.
43 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3264 19573 20732 23128 25549 29753 20778 38026 46648 49275 50230 55623 61155 62241 65981 67364 74969 77360 78683 80202 91886 93938 96088 98646 103215 111618 112771 120015 121994 125238 125304 127422 130721 156902 165846 171452 171882 174345 183000 188002 199476 208770 216798.
43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 646 1068 1669 3806 9329 20611 26872 36598 43796 46876 53271 53346 60488 62182 63367 80878 84308 86157 87379 90382 105135 115455 118752 122473 122697 122916 139133 144642 146497 147397 147645 157056 163949 181727 182920 187485 200429 206341 206468 207168 212028 213382 217961.

Unlauterer Wettbewerb. — Bekanntlich hat die altbewährte „Modenwelt" Nachahmer ihres Titels gefunden, unter dem sie zu so weiter Verbreitung gelangt ist. Es sind dies die „Große Modenwelt" und die „Kleine Modenwelt". Wie wir vernehmen, wird dem Unternehmer der beiden letzteren auf Grund des neuen Gesetzes nun der Prozeß gemacht. — Auf der „Internationalen Mode-Ausstellung zu Berlin" hat auch unter den deutschen Moden-Zeitungen allein „Die Modenwelt", und ihre Ausgabe mit Unterhaltungsblatt, die „Illustr. Frauen-Zeitung," den ersten Preis, nämlich den Ehrenpreis und die Goldene Medaille, erhalten.



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Markenschutzgesetzes das Etiquett für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Todes-Anzeige.

Nach langem und schwerem Leiden starb heute zu Lengerich unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Heinrich Jochum

im Alter von 46 Jahren.

Allen Verwandten und Bekannten widmen wir diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Siegen, den 1. November 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach längerer Krankheit im hohen Alter von 79 Jahren unser früherer Rechnungsführer

Herr Schichtmeister Heinrich Utsch

in Gosenbach.

Eine lange Reihe von Jahren hat derselbe sein verantwortungsvolles Amt mit unermüdlichem Fleiße, absoluter Zuverlässigkeit und in unübertroffener Treue verwaltet.

Wir bewahren dem Entschlafenen ein dankbares Gedenken.

Kirchen, 28. Oktober 1896.

Gewerkschaft Storch & Schöneberg.
Der Vorstand.

Die noch vorräthigen

Blousen

verkaufen wir, um damit zu räumen, **unter Preis.**

D. & M. Spickermann.

Riessner Oefen



Dauerbrenner

bekannt durch Solidität und unerreicht feine Regulirung mittelst

Patentregulator.

Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.

Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.

Jeder Ofen trägt die volle Firma

C. Riessner & Co., Nürnberg.

Niederlage in Siegen bei Franz Kersting.

Gleichzeitig bringt letzterer sein bedeutendes Lager in **selbstfabrizirten Tafelherden** aus **Schweißeisenblech**, sowie in **Regulir-Oefen** 2c. zu **billigsten** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 20. Jan. 1896 für die Zwecke des

Vaterländischen Frauenvereins vom

Rothen Kreuz

Zweigverein Lauenburg in Pommern.

Ziehung am 6. u. 7. Novbr. 1896.

Erster Hauptgewinn 50 000 M.

Die Gewinne sind Gold- und Silber- bezw. mit Juwelen verzierte Gegenstände.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachfl.,
Siegen.

Sehr billig

werden bei mir **Stickereien** aufgezeichnet. Kissen, Ecken, Pantoffeln à 50 Pfg., Monogramms 10 bis 20 Pfg. 2c.

Gleichzeitig empfehle das neuste in **Stickereien** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Wittwe F. Dresler,
Poststraße 20.

Universal-Nährbrod

(D. R. G. M. 30 907)

für Magenleidende ärztlich empfohlen, empfiehlt

Heinr. Theis, Poststraße 15.

Bestellungen frei ins Haus.

D. & M. Spickermann,

49 Markt 49,

Special-Geschäft für

Mäntel und Costüme,

halten ein reiches Lager in sämmtlichen **Damen-Mäntel-** und **Kleiderstoffen** bestens empfohlen.

Beste Anfertigung von Mänteln u. Costümen nach Maaß.

Siegener Turnverein.

Mittwoch Abend:

Turnen der Männerabtheilung.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn".

Vielfachen Wünschen entsprechend, haben wir eine **Turnabtheilung für Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren gebildet. Die Abtheilung wird von der gepr. Turnlehrerin

Frl. A. Herrmann

geleitet, und turnt am Dienstag Nachmittag von 5¼ Uhr ab in der städt. Turnhalle.

Der Beitrag beträgt vierteljährlich M. 1.—, Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Diejenigen, welche bereits angemeldet sind, sowie solche, welche der Abtheilung beizutreten wünschen, wollen sich am **Dienstag den 3. Novbr. cr., Nachmittags 5¼ Uhr,** in der städt. Turnhalle einfinden.

Siegen, den 30. Oktbr. 1896.

Der Vorstand.

Friedensgesellschaft.

Am 4. Novbr., Abends 8 Uhr:

Jahresversammlung

bei Wirth Heinrich Jung, Sieghütte.

Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag den 5. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werde ich im **Hause Karlstr. Nr. 5** in Siegen im Auftrage des Vormundes zum Nachlasse des verstorbenen Lokomotivführers Friedr. Haardt gehörige Gegenstände:

1 **Kleiderschrank** (zweithürig), **1 vollst. Bett,** 1 **vollst. Kücheneinrichtung,** Gartenstühle, **Tische, Bilder,** 1 **Wanduhr,** 1 Weckuhr, 1 Taschenuhr, Gardinen mit Zubehör, **Spiegel,** 1 **Teppich,** 1 Gießkanne, Leinen, 1 Schiebkarre, Schlosserwerkzeuge, Porzellan- und Glaswaaren, 3 Vogelkäfige, 1 vollständig neuer Herren-Anzug. 2 **Kommoden,** Nippsachen 2c. 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet **bestimmt** statt.

Siegen, 2. November 1896.

Kann, Gerichtsvollzieher.

Geschäftsbücher

aller Art. **Saubere Liniatur, dauerhafter Einband, solide Preise.**

Besondere Schemas werden in aller Kürze **genau nach Muster** angefertigt.

Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.

Loose zur Berliner Pferde-Lotterie

à 1 M. sind noch zu haben bei

M. Lück.

Laubsägeholz

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Conr. Schuß, Sandstr. 1.



Eine **Ulmer Dogge,** hechtgrau, Freitag Morgen entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Koblenzerstr. 18.

Bibelstunden

Mittwoch Abend 8 Uhr in der Klein-Kinderschule zu Hammerhütte. und in der Schule zu Sieghütte.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 65 Blatt 42, auf den Namen der Eheleute Kaufmann Hermann Donsbach und Lina geb. Hasenclever zu Siegen eingetragenen Grundstücke:

Flur A Nr. 1741, 385, 379/5, 379/4, nebst Wohnhaus, Löhrstraße Nr. 21, Hintergebäude und Waschküche, sowie der Antheil derselben an dem im Grundbuche von Siegen Band 11 Blatt 45 eingetragenen Grundstück Flur A Nr. 379/3 der Steuergemeinde Siegen

am 23. Novbr. 1896, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle im unteren Schlosse, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,54 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,04,23 Hektar zur Grundsteuer, mit 1221 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. Novbr. 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 10. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Berliner Rothe Kreuz-Loose

à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt

M. Lück.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Weidenau, Band 24, Blatt 21, auf den Namen der in allgemeiner Gütergemeinschaft lebenden Eheleute Uhrmacher Albert Grimm und Louise geb. Hoffmann zu Weidenau eingetragenen Grundstücke:

Flur C Nr. 1720/473 und 1721/473 nebst Wohnhaus Wilhelmstraße Nr 85 der Steuergemeinde Weidenau

am 24. Novbr. 1896, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 im unteren Schlosse versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 0,05,31 Hektar zur Grundsteuer, mit 600 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr 24, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

25. Novbr. 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden

Siegen, den 14. Septbr. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Tapeten billigst! **Tapeten** billigst!

J. Rübenkönig, Neben der Post.

Tapeten billigst! **Tapeten** billigst!

Patent-Myrrholin-Seife à Stück 50 Pfg. empfiehlt

Th. Siebel,
Siegen,
20 Kornmarkt 20.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Futtersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Eiserfeld, Band 14, Blatt 49, auf den Namen des Klempners Carl Schnell zu Eiserfeld eingetragenen Grundstücke:

Flur A Nr. 2333/273, 1677/270, 3024/274 u. 3025/274 nebst Wohnhaus Markt Nr. 314 der Steuergemeinde Eiserfeld

am 30. Novbr. 1896, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Eiserfeld in der Wittwe Fischbach'schen Wirthschaft versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 0,02,19 Hektar zur Grundsteuer, mit 225 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 14. Septbr. 1896.

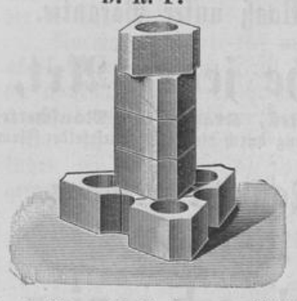
Königliches Amtsgericht.

Hoch-feuerfeste Steine.

Kaolinmörtel 2300 ° C.

Füllsteine für Winderhitzer

D. R. P.



C. A. Brackelsberg, Hütteningen.
Steele (Ruhr).
Chemisch. Hüttenmänn. Laboratorium.

Untersuchung von Bergwerks- u. Hüttenprodukten; Construktions- und Patentzeichnungen. Rath in Patentangelegenheiten.

Täglich frische Milch

ist wie bisher in dem früher H. Vetter'schen Hause zu haben.

Donzenbachstraße 5.

Für gutes Brennen wird garantirt.





J. G. Reichwald, Siegen,

unterhält das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Ruh, Lönholdt, Gienant und andere Fabrikate

Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

in **schwarz, bemalt** oder **vernickelt,** verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Gewöhnliche Regulir-Füll-Oefen

von den bedeutendsten Gießereien, sowie alle Sorten **Irische Kachel-, Säulen-, Wormser und Darmstädter-Oefen** ꝛc. ꝛc.



Alleinverkauf der Wurmbach'schen

Regulir-Füllöfen

mit Patent-Drehrost, beständig brennend und mit gewöhnlichen Nußkohlen heizbar.

Anthracitkohlen **nicht** erforderlich.

Sämmtliche Waaren liefere in Siegen und nach den Hütten franco.



Niederlage der

Rießner-Oefen

(Dauerbrenner),



mit feiner Regulirung mittelst **Patentregulator.**

Sparsam, reinlich und bequem, mit Bodenwärme und Wasserverdunstung.



Oefen und Herde werden kostenfrei aufgestellt.

Für gutes Brennen wird garantirt.

Personenstands-Aufnahme.

Behufs Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer pro 1897/98 beziehungsweise 1897/99 findet am 5. November dieses Jahres die Aufnahme des Personenstandes statt. Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden den Besitzern von bewohnten Grundstücken oder deren Vertretern, sowie den Haushaltungsvorständen und den keinem Haushalt angehörigen einzelnen Personen Nachweisungen zur Ausfüllung zugehen, welche vom 7. November cr. ab wieder abgeholt werden sollen.

Unter Hinweis auf die §§ 22 und 68 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach:

a. jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben, —

b. jeder Haushaltungsvorstand dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu seinem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellen-Miether zu ertheilen hat, —

c. **mit einer Geldstrafe bis zu dreihundert Mark** bestraft wird, wer die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, —

ersuchen wir, die Nachweisungen sofort **sorgfältig** und **gewissenhaft** auszufüllen, sowie den mit der Personenstands-Aufnahme betrauten Beamten jede hierauf bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Wir sprechen die Erwartung aus, daß beim Abholen der Personenstandszettel letztere richtig und vollständig ausgefüllt sind, damit das Aufnahmegeschäft rasch und sorgfältig zu Ende geführt wird. Eine weitere Frist zur Ausfüllung der Formulare kann nicht bewilligt werden.

Siegen, 16. October 1896.

Der Magistrat.
Lübeck.

Achtung!

Für den Winter- speziell Weihnachtsbedarf gestattet sich Unterzeichneter seine

Piano- und Harmonium-Handlung

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auf Lager befinden sich stets Instrumente von in allen Fachkreisen rühmlichst anerkannten Firmen — Stichel-Leipzig, Schaaf & Co.-Frankfurt a./M., **B. Berdux-München (Goldene Medaille)** — sowie Harmoniums von Burger-Bayreuth (bestes deutsches Fabrikat).

Obwohl obige Fabriken ihre Preise erhöht haben, bin ich, gedeckt durch günstige Einkäufe, in der Lage, noch zu den früheren billigen Preisen abgeben zu können.

F. H. Hofmann,
Siegen, Sandstraße.

Pfaff-Nähmaschinen

empfiehlt
Louis Hees, Siegen.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in:

Tuchen, Buckskins, Cheviots usw.

bei Abgabe jeden Maaßes.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Herrenwäsche jeder Art,

als: **Faltenhemde, Chemisettes, Kragen** und **Manschetten** (welche ich auch nach Maaßbestellung durch eine erste Bielefelder Firma anfertigen lasse).

Unterzeuge, Touristenhemden, Schlipse jeder Art

u. s. w. u. s. w.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Kartoffeln,

rothe Dabersche, magnum bonum, **gelbe Süddeutsche** u. **Westerwälder** (Engländer) empfiehlt waggonweise und im Kleinen **Friedr. Gimbel.**

Echte Bozener
Edel-Maronen

empfiehlt
Siegen. **H. Beulke.**

Verlangen Sie Preisliste
von

Louis Hees, Siegen,

Bahnhofstraße 10. **Kampenstraße 31.**

Nähmaschinen und Fahrräder
en gros & en detail.
Mangeln, Wring- u. Wasch-Maschinen.

Fahrunterricht, Nähunterricht nach bewährtester Methode!

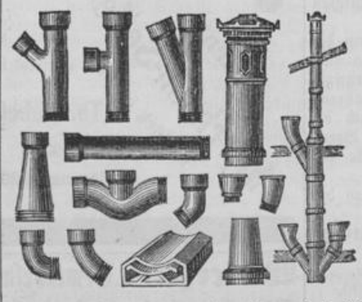
Reparatur-Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen ꝛc.

Lager ca. 80—100 Maschinen.

Betten.	Weisse Piqués, Damaste und glatte baumwollene Stoffe für Bettwäsche. Glatte Leinen, Halbleinen u. Tischwäsche. Gardinen- und Rouleauxstoffe.	**Betten.**
Bettbarchente, Köper und Satins, gediegenste Qualitäten. Waschächte Cattune und Siamosen. Teppiche, Bettvorlagen.	**Schuß-Schneider & Co.** Siegen. Special-Abtheilung für **Betten und Aussteuer.**	Steppdecken mit Baumwolle, Wolle und Daunenfüllung. Schlafdecken in Baumwolle, Wolle u. Seide. Piqué- und Waffeldecken, weiss und farbig.
Federn.	Weitgehendste Garantie für bestgereinigtes staub- u. kalkfreies Füllmaterial. **Lieferung kompletter Betten** auf Wunsch innerhalb weniger Stunden.	**Daunen.**

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (**Station Einigkeit und Coblenzerstraße**) stets vorräthig in nur besten Qualitäten:



Ia. Portlandcement (Dyckerhoff), Cementfabrikate,
Kaminsteine, Treppenstufen, Platten für Trottoire, Flure ꝛc. Krippen, Spülsteine, Sinkkasten (Regeneinläße),
Feuerfeste Steine und Mörtel, Thonrohre
in allen gangbaren Sorten und Weiten, bei höchsten Rabattsätzen,
Aborttrichter
in Thon und Porzellan,
Thontröge,
Schlammfangeimer in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.
Farbige Platten für Küchen, Flure u. s. w., von den gangbarsten billigen bis zu den feinsten Mustern.
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Buchdruckerei H. Schneider
Siegen.
Stempel jeder Art

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,

gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II),
sowie
Nußschmiedekohlen
und
Briketts
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Prima Hammelfleisch,

das Pfund 50 Pfg., **Bollen** 55 Pfg., empfiehlt **Georg Kirch.**

Regierungsbezirk Arnsberg
Königliche Oberförsterei Siegen.

Nutzholz-Verkauf im Wege schriftlichen Aufgebots. **Schutzbezk. Siegen, Loos 1.** 150 fm Eichenbauholz (V. u. IV. Kl.) im Distrikt 75a, 77c u. Totalität, Taxe 22 Mk. pro 1 fm, Durchforstung. **Loos 2.** 40 fm Kiefernbauholz (V. Kl.) im Distrikt 73b u. Totalität, Taxe 12 Mark, Abtrieb. **Loos 3.** 100 fm Fichtenbauholz (V. Kl.) im Distrikt 77a, 77b u. Totalität, Taxe 14 Mark, Abtrieb und Durchforstung. **Schutzbezirk Caan (Eremitage), Loos 4.** 80 fm Kiefernbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 64c, Taxe 15 Mark, Durchforstung. **Loos 5.** 50 fm Fichtenbauholz (V. Kl.) im Distrikt 59a, 67 u. Totalität, Taxe 14 Mk. Abtrieb. **Schutzbezk. Wilnsdorf (Kalteiche) Loos 6** 30 fm Eichenbauholz (V. Kl.) im Distrikt 43b, 44 u. Totalität, Taxe 22 Mark, Abtrieb und Durchforstung **Loos 7.** 150 fm Fichtenbauholz (IV. u. 5. Kl.) im Distrikt 54b, Taxe 15 Mark, Abtrieb. **Loos 8.** 50 fm Fichtenbauholz (V. Kl.) im Distrikt 46c u. Totalität, Taxe 14 Mark, Durchforstung. **Loos 9.** 250 rm Buchenschichtnutzholz II. Kl. (Rollholz) im Distrikt 43b, 44a, 46a u. Totalität, Taxe 5 Mark pro 1 rm, Abtrieb und Durchforstung. **Loos 10.** 600 Stück Fichtenstangen I. Kl. im Distrikt 42a, 46c, 47a, 51a, 54a u. Totalität, Taxe 1,20 Mark pro 1 Stück, Durchforstung. **Loos 11.** 1000 Stück Fichtenstangen II. Kl. im Distrikt 42a, 46c, 47a, 51a, 54 a u. Totalität, Taxe 0,80 Mark pro 1 Stück, Durchforstung. **Loos 12.** 4000 Stück Fichtenstangen III. Kl. im Distrikt 42a, 46c, 47a, 51a 54a u. Totalität, Taxe 0,40 Mark pro 1 Stück, Durchforstung. **Loos 13.** 2000 Stück Fichtenstangen IV. Kl. im Distrikt 42a, 46c, 47a, 51a, 54a u. Totalität, Taxe 16 Mark pro 100 Stück. Durchforstung. **Loos 14.** 1200 Stück Fichtenstangen V. Kl. im Distrikt 42a, 46c, 47a, 51a, 54a und Totalität, Taxe 12 Mark pro 100 Stück Durchforstung. **Schutzbezirk Freudenberg, Loos 15.** 120 fm Fichtenbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 81 c und Totalität, Taxe 16 Mk. pro 1 fm Abtrieb. **Loos 16.** 30 fm Eichenbauholz (V. Kl.) im Distrikt 84 b, 87a u. Totalität, Taxe 22 Mark, Durchforstung. **Schutzbezirk Holzhausen, Loos 17.** 150 fm Fichtenbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 26b, Taxe 16 Mark, Abtrieb. **Loos 18.** 150 fm Fichtenbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 26b. Taxe 16 Mk. Abtrieb **Schutzbezirk Burbach. Loos 19.** 140 fm Buchenbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 35b, 37, 38, Taxe 9 Mark pro 1 fm, Abtrieb. **Loos 20.** 150 rm Buchenschichtnutzholz II. Kl. (Rollholz) im Distrikt 36b, 37, 38, Taxe 5 Mark pro 1 rm, Abtrieb. **Schutzbezirk Dresselndorf, Loos 21.** 70 fm Buchenbauholz (IV. u. V. Kl.) im Distrikt 3, 13b, 16, 17, 18, Taxe 9 Mark pro 1 fm, Abtrieb.

Angebote mit der Aufschrift »Holzsubmission« sind bis **Dienstag den 24. November cr.,** Vormittags 10½ Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Die Oeffnung der Offerten findet zu dieser Stunde in Gegenwart der erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der Oberförsterei statt. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Gebote sind für jedes **einzelne** Loos und getrennt nach Holzarten, und zwar für das Bauholz pro 1 fm, für das Schichtnutzholz pro 1 rm, für Stangen I.—III. Kl. pro 1 Stück, für Stangen IV. u. V. Kl. pro 100 Stück auf volle 10 Pfennige abgerundet ohne jeden Vorbehalt abzugeben. Die Verkaufsbedingungen, denen sich die Käufer durch Einreichung ihrer Gebote unterwerfen, können hier eingesehen bezw. denselben auf Verlangen übersandt werden. Die Schläge werden von den Förstern vorgezeigt.

Siegen, den 27. Oktober 1896.

Der Forstmeister.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.